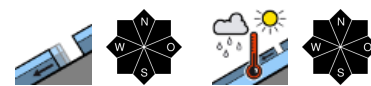


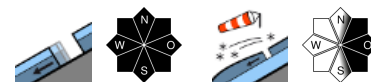
Überwiegend geringe Lawinengefahr. Vor allem im Allgäu aber weiterhin Gleitschneeaktivität.



Ammergauer Alpen, Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Werdenfeller Alpen, Berchtesgadener Alpen



Allgäuer Hauptkamm



Lawinprobleme



Gefahrenstufen

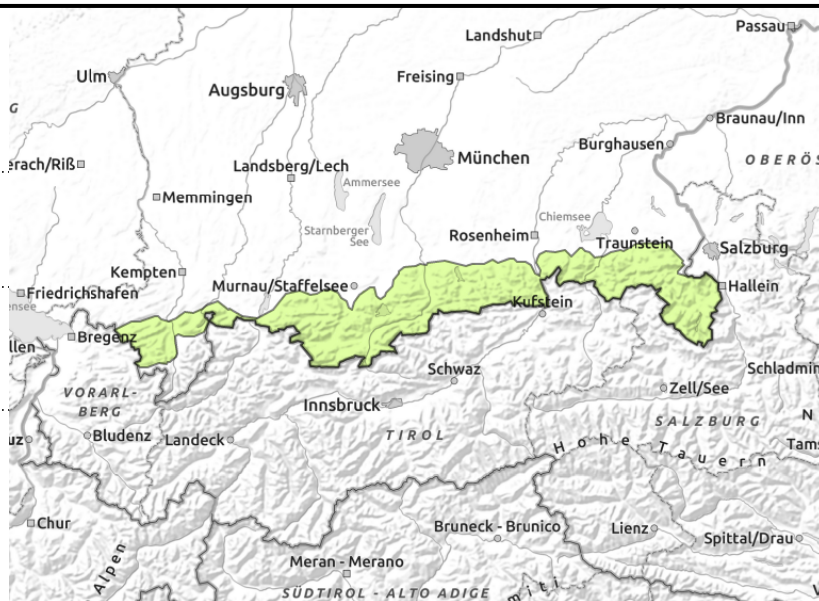
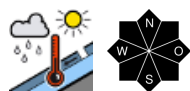


Exposition





Ammergauer Alpen, Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Werdenfelser Alpen, Berchtesgadener Alpen



Geringes Gleitschneeproblem bleibt erhalten.

Die Lawinengefahr ist gering. Gleitschnee ist das Hauptproblem. Gleitschneelawinen können sich stellenweise an noch nicht entladenen, sehr steilen, glatten Wiesenhängen von selbst lösen. Sie bleiben meist klein. Bereiche unter Gleitschneeanrissen sollte man meiden.

Zudem sind in tieferen Lagen aus extrem steilem Gelände vereinzelt kleine, nasse Lockerschneelawinen möglich. Die Mitreiß- und Absturzgefahr ist zu beachten.

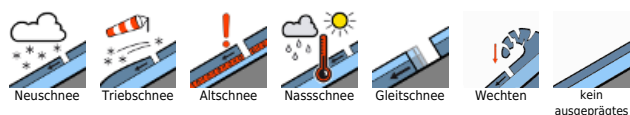
Schneedeckenaufbau

In der Nacht zum Dienstag kann sich in den mittleren Lagen ein dünner Harschdeckel bilden, der tagsüber wieder aufweicht. In den Hochlagen gefriert die Schneeoberfläche oft tragfähig und bleibt auch tagsüber hart und eisig. Im oberen Bereich der Schneedecke finden sich in den Hochlagen weichere Schichten zwischen Schmelzkrusten, die jedoch kaum auslösbar sind. Ansonsten ist die Schneedecke kompakt und weitgehend stabil. Bis in die Hochlagen ist sie durchfeuchtet und zum Boden hin oft nass. Stellenweise sind Gleitbewegungen möglich. Eine geschlossene Schneedecke ist in allen Expositionen unterhalb 1500 m selten.

Tendenz

Am Mittwoch in der Mitte und im Westen des Bayerischen Alpenraums leichter Anstieg der Lawinengefahr mit Neuschnee und Wind.

Lawinprobleme



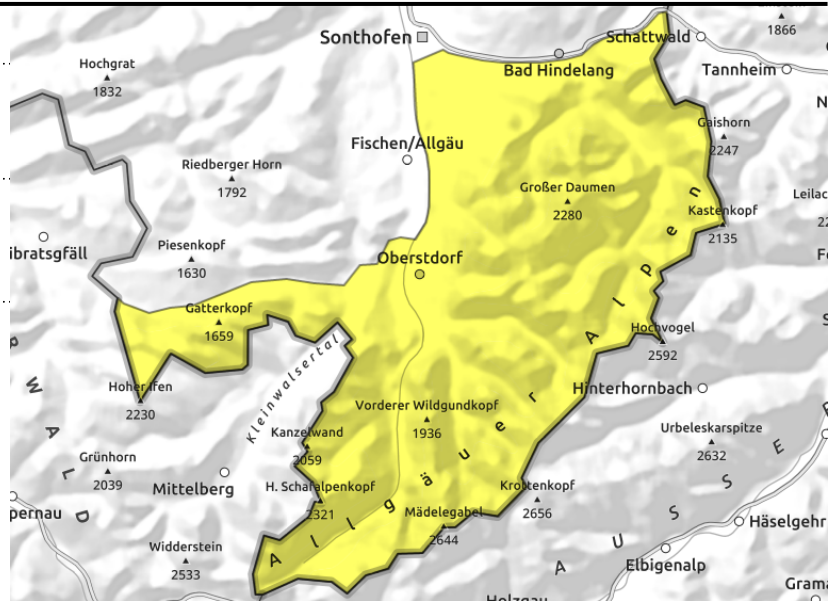
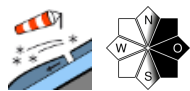
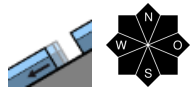
Gefahrenstufen



Exposition



Allgäuer Hauptkamm



Bereiche unter Gleitschneerissen meiden.

Die Lawinengefahr ist mäßig. Gleitschnee ist das Hauptproblem. Gleitschneelawinen können sich an noch nicht entladenen, sehr steilen, glatten Wiesenhängen aller Expositionen von selbst lösen. Sie bleiben meist klein bis mittelgroß, können in schneereichen Gebieten aber sehr vereinzelt auch groß werden.

Zudem können in den Hochlagen im kamnahen Steilgelände der Ostexpositionen kleine Triebsschneelinsen vom einzelnen Skifahrer ausgelöst werden. Die Absturzgefahr ist zu beachten.

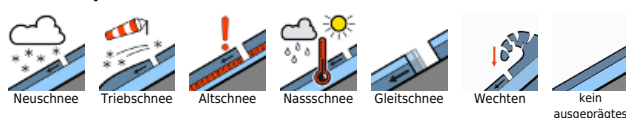
Schneedeckenaufbau

In der Nacht zum Dienstag kann sich in den mittleren Lagen ein dünner Harschdeckel bilden, der tagsüber wieder aufweicht. In den Hochlagen gefriert die Schneeoberfläche oft tragfähig. Im Tagesverlauf kann sich geringmächtiger Triebsschnee bilden, der stellenweise störanfällig ist. Im oberen Bereich der Schneedecke finden sich in den Hochlagen weichere Schichten zwischen Schmelzkrusten, die jedoch kaum auslösbar sind. Ansonsten ist die Schneedecke kompakt und weitgehend stabil. Bis in die Hochlagen ist sie durchfeuchtet und zum Boden hin meist nass. Gleitbewegungen sind die Folge. In südlichen Expositionen ist es unter 1500 m weitgehend schneefrei.

Tendenz

Am Mittwoch Anstieg der Gefahr von trockenen Lawinen mit Neuschnee und Wind.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

